

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle  
Postanstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe  
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** Das Comité, welches für eine würdige Feier des Friedensfestes in unserer Stadt gewählt ist, hat sich constituirt, ein Programm festgestellt, sich in verschiedene Deputationen getheilt, die auch bereits Einzelsitzungen abhielten, und wird hoffentlich zu rechter Zeit mit allen Vorbereitungen zu Ende kommen. Wir theilen hier das Programm vorläufig in seinen Haupttheilen mit und bemerken nur, daß dasselbe seiner Zeit in besonderen Abdrücken mit specieller Angabe der Tage und Tageszeiten in unserer Stadt sowohl, als in der Umgegend, zur schnellen Vertheilung gelangen wird. — **Sofort nach Eingang der Friedens-Depesche:** Geläute aller Glocken während einer Stunde. Choral: „Nun danket Alle Gott!“ vom Kirchturme. Lösen der Böller (während des Geläutes). Umzug des Schützen-corps unter Musikbegleitung. **Am Abend vor dem Feste:** Freudenfeuer auf der Höhe bei Oberhässlich. Fackelzug unter Begleitung des Schützen- und Musik-Corps. **Am Haupt-Festtage:** Früh-Reveille des Schützen-corps. Festzug zur Kirche und Festgottesdienst. Speisung von 200 Armen. Mittags Festmahl auf hiesigem Rathhause (unter Theilnahme der Frauen). Abends allgemeine Illumination und nach derselben gesellige Vereinigung im Rathhause (unter Theilnahme der Frauen).

— Nächsten Sonntag Nachmittag wird im hies. Rathhause eine Versammlung der Wähler unseres Bezirkes stattfinden, in welcher Herr Rittergutsbesitzer Grahl, der Candidat der nationalen Partei, sprechen und sein politisches Glaubensbekenntniß ablegen wird.

**Berlin.** Die Nachricht, daß der Einzug der deutschen Truppen in Paris noch stattfinden werde, ist doch mit Vorsicht aufzunehmen, da man nicht glauben kann, daß die deutsche Kriegführung, falls das Friedenswerk nicht bis 19. Februar vollendet ist, was kaum anzunehmen, mitten in die noch schwebenden Verhandlungen hinein einen solchen Act verlegen werde, der einen geteülichen Ausgang derselben, den wir doch auch wünschen, schwerlich fördern würde. — Nach dem Ausfalle der Wahlen in Frankreich ist übrigens eine Wiederaufnahme des Krieges nicht zu erwarten, und dürfte daher an der Verlängerung des Waffenstillstandes kaum zu zweifeln sein. Voraussichtlich wird alsdann die Nationalversammlung nach Paris verlegt werden. Andernfalls würde die Fortsetzung des Krieges nach Ablauf des Waffenstillstandes sofort mit aller Energie beginnen, wozu bereits alle Vorbereitungen

getroffen sind; doch ist die volle Zuversicht begründet, daß dieser Fall nicht eintreten werde und unsere Truppen in nicht langer Zeit lorbeergetrönt heimkehren werden.

Sämmtliche deutsche Fürsten beabsichtigen, während der bevorstehenden Reichstagsession Berlin zu besuchen.

Man erwartet den Schluß des preussischen Landtages bereits am 18. Februar, und wird die Regierung von einer eigentlichen Schlußrede absehen.

Die der Stadt Paris auferlegte Contribution von 200 Mill. Fracs. ist am 11. Februar in Versailles bezahlt worden.

**Oesterreich.** In Wien hat am 12. Februar in Folge einer Eisanstauung eine Ueberschwemmung stattgefunden, die außerordentliche Dimensionen annahm. Ein Eisstoß setzte sich gegen Mittag in Bewegung und das Wasser stieg in rapider Weise; gegen 6 Uhr trat das Wasser aus den Canälen. Im Nu waren in der Stadt die Abergasse, in der Leopoldstadt fast sämmtliche Gassen, sowie mehrere Straßen in der Rosau, überschwemmt.  $\frac{1}{2}$  7 Uhr wurde die Praterstraße in ihrer ganzen Ausdehnung, sowie die Nebengassen, mit Rähnen befahren; das Wasser stand 3 Schuh hoch und drang in die Gewölbe und Parterrewohnungen. Tags darauf ist zwar das Wasser im Donaucanal bedeutend gesunken, doch stehen die Eismassen noch fest. Unglücksfälle sind nicht vorgekommen.

— Nach einer Mittheilung des „Pester Lloyd“ steht der Rücktritt des Reichskanzlers Grafen Beust in nächster Zeit mit Sicherheit zu erwarten.

**Schweiz.** Eine genaue Zusammenstellung der Berichte aus den einzelnen Cantonen ergiebt, daß die Zahl der hier internirten Franzosen sich auf 1798 Offiziere und 79,789 Mannschaften nebst 10,000 Pferden beläuft. Das Elend der übergetretenen Armee war namenlos groß: es fehlte den Truppen Alles, was an Bekleidung, Ausrüstung und Proviant einem Heere unumgänglich nothwendig ist; der Gesundheitszustand war ein äußerst ungünstiger und die Folgen der erlittenen Strapazen waren die schlimmsten. Die Schweiz aber thut, was sie kann. Aus Lausanne schreibt man: „Schon die kleinen Orte, durch welche die Franzosen kamen, gaben her, was sie hatten. Die armen Soldaten sind ganz von Ungeziefen bedeckt; deshalb hat man in den großen Räumen einer hiesigen Gerberei Bäder eingerichtet, in denen 200 auf einmal gebadet werden können. Das Wasser wird durch Dampf erwärmt und in die großen Gerbertonnen geleitet. Mehrere Arbeiter reiben die Unglücklichen der Reihe nach mit